

Nicht genug Geld für ein neues Dach

An der Terminplanung soll nicht gerüttelt werden: Mitte nächsten Monats ziehen die Kinder aus ihrem Provisorium in Krainhagen wieder zurück in die Tagesstätte am Kammweg. Doch saniert ist das Gebäude bis dahin nur bedingt: Die Dachsanierung kommt deutlich teurer als erwartet und wird auf das nächste Jahr verschoben.

Obernkirchen.

Die Mittel aus dem Konjunkturpaket II und die Eigenmittel der Stadt, zusammen immerhin 125 000 Euro, genügen für ein neues Dach nicht, teilte Bürgermeister Oliver Schäfer mit. Sie reichen bei weitem nicht, wie Architekt Wolfgang Hein Politik und Verwaltung in diesen Tagen vorrechnete: Rund 250 000 bis 300 000 Euro kostet eine Sanierung, die allerdings eine Voraussetzung erfüllt: Die Kindertagesstätte hätte nach der Sanierung kein Flachdach mehr, die bislang mit dem Wasser anfallenden Probleme würden endgültig der Vergangenheit angehören. Angedacht ist jetzt, so Schäfer, eine Folienlösung. Und zwar eine hochwertige, die 20 bis 25 Jahre vor Nässe schützen soll. Das Problem dabei ist: Auch hierfür reichen die Mittel aus dem Konjunkturpaket nicht, die Stadt müsste in die Hand nehmen, was sie eigentlich nicht hat: eigenes Geld. Inwieweit sich die Stadt mit eigenen Mitteln beteiligen wird, soll im nächsten Verwaltungsausschuss beraten und entschieden werden. Alle anderen Arbeiten in der Kindertagesstätte sollen bis Mitte nächsten Monats beendet sein. Und wenn sich der Verwaltungsausschuss auf eine bezahlbare Lösung für das Dachproblem einigt, dann würde im nächsten Jahr der Kindergartenbetrieb durch die Sanierung nicht gestört, erklärte Schäfer. Soll heißen: Es müsste nicht wieder nach Krainhagen umgezogen werden. Angesichts der finanziellen Situation der Stadt hat es sich der Bürgermeister längst angewöhnt, von „Minimallösungen“ zu sprechen: „Wir müssen uns an unseren Möglichkeiten orientieren.“ Das gelte auch für den Rathausumbau, der deutlich abgespeckt daher kommen wird und wegen des mangelhaften Brandschutzes auch durchgeführt werden muss. Das Ziel von Schäfer: Nach dem Umbau ist das zurzeit noch von der Verwaltung genutzte Haus in der Langen Straße 1 frei und kann endlich von der Stadt verkauft werden. Private Käufer, erklärt Schäfer, hätten ganz andere Möglichkeiten, an Fördergeld zu kommen als die Stadt Obernkirchen.

rnk